Dortmunder Beitr. Landeskde.	naturwiss. Mitt.	19	71–78	Dortmund, 1985

Der Spiek bei Witten-Bommern – ein schützenswerter Teil der Ruhraue

I. Zur Flora und Vegetation im Jahre 1985.

Dieter BÜSCHER, Dortmund

Im Ruhrtal bei Witten-Bommern liegt der Spiek (Topographische Karte 1:25.000 Nr. 4510, 3. Quadrant, 3. Viertelquadrant). Es handelt sich dabei entweder um einen Ruhraltarm oder aber um das ehemalige Bett der Elbsche, die heute von Westen kommend unter der Bahn hindurch in gerader Richtung in die Ruhr mündet (s. Abb. 2). Nach dem Urmeßtischblatt aus dem Jahre 1840 hat sich die Lage und Struktur des Spiek seither (seit 1840) kaum verändert (s. Abb 1): Schon damals floß die Elbsche direkt in die Ruhr. Allerdings könnten die Deipenbecke und eine andere Quelle den Spiek gespeist haben und speisen ihn wohl noch heute. HOSBACH (1949) erwähnt eine Quelle in der Nähe des heutigen Bahnhofs Witten-Höhe.

Der Spiek verläuft am Fuße der Bahnlinie Hagen–Hattingen etwa von dem Haltepunkt Witten-Höhe im Norden bis zur Elbsche im Süden. Er ist Bestandteil der zwischen Bommern und Gedern recht breiten Ruhraue und umgrenzt zusammen mit der Ruhr eine zungenförmig nach Norden gestreckte Halbinsel, die aus feuchtem Weideland besteht. Nur im Nordteil des Spiek befindet sich ein offenes, langgestrecktes Gewässer, das in Höhe des Haltepunktes Witten-Höhe in die Ruhr mündet; der Altarm ist in seinem mittleren und südlichen Teil dabei, über ein Röhrichstadium hin zu verlanden; in seinem Südteil befinden sich dennoch mehrere, zum Teil größere Tümpel.
Das Wasser des Spiek ist recht nährstoffreich. Seine Flora besteht dementsprechend aus eutraphenten Arten.
Große Flächen des Spiek, sowohl des großen Altarmes im Norden als auch der Tümpel im Süden, werden von der Gesellschaft der Gelben Teichrose (*Nuphar luteum* (L.) Sm.) eingenommen. Außer der Mummel lebt hier untergetaucht das in der ROTEN LISTE NW als gefährdet eingestufte Ährige Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum* L.); auf dem Wasser schwimmen stellenweise Sumpf-Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.) und Kleine Wasserlinse (*Lemna minor* L.).
Röhrichte werden von verschiedenen Pflanzengesellschaften ausgebildet, die sich teilweise untereinander mischen. Den größten Raum nimmt an mehreren Stellen das Wasserschwaden-Röhricht (*Glycerietum maximae* HUECK 1931) ein. Der Wasser-Schwaden (*Glyceria maxima* HARTM./HOLMB.) lebt oft in reinen Beständen, in die nur gelegentlich andere Pflanzen wie z.B. die Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus* L.) eindringen. Stellenweise sind, auch direkt am Wasser, Zonen mit Kalmus (*Acorus calamus* L.), mit Einfachem Igelkolben (*Sparganium emersum* REHMANN) und mit Breitblättrigem Rohrkolben (*Typha latifolia* L.) vorhanden, während das Rohrglanzgras-Röhricht (*Phalaridetum arundinaceae* LIBBERT 1931) nur fragmentarisch ausgebildet ist. *Typhoides arundinacea* (L.) MOENCH kommt auch als Bestandteil der Hochstauden vor, die sich aus den folgenden Arten zusammensetzen: Zottiges Weidenröschen (*Epilobium hirsutum* L.), Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris* L.), Blutweiderich (*Lythrum salicaria* L.), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris* L.), Mädesüß (*Filipendula ulmaria* (L.) MAXIM.) und Wasser-Minze (*Mentha aquatica* L.). In diesen Hochstaudenfluren dominiert das Indische Springkraut (*Impatiens glandulifera* ROYLE), welches erst vor wenigen Jahrzehnten – aus Gärten verwildert – in die Vegetation der Ruhr- und Emscheraue eingedrungen ist. Auch der nicht heimische Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum* SOMM. & LEV.) beginnt, sich am Spiek anzusiedeln. Zu erwähnen ist als Bestandteil in den Hochstaudenfluren schließlich der Wasser-Ampfer (*Rumex aquaticus* L.), eine Besonderheit der westfälischen Flora. Nach RUNGE (1972) ist er in Westfalen selten, hat aber an der unteren Ruhr einen Verbreitungsschwerpunkt.

An manchen Stellen des Spiek sind keine Röhricht- und Hochstaudenzonen entwickelt. Hier stößt das stark beweidete Grünland direkt an die offenen Gewässer. Die Uferflora ist kaum entwickelt, weil sie durch Viehtritt und Beweidung niedrig gehalten wird. Kleinflächig sind hier jedoch Übergangszonen entstanden. Sie werden oft überflutet, besonders in feuchten Jahren wie 1985. In Ufernähe siedelt stellenweise der Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica* L.). Zweizahnfluren (*Bidention tripartitae* NORDH. 1940) sind mit dem Dreiteiligem Zweizahn (*Bidens tripartitus* L.) und dem Wasserpfeffer (*Polygonum hydropiper* L.) vertreten. Die nassen Teile der Weide, besonders in Ufernähe, enthalten Flutrasen (*Agrostion stoloniferae* GÖRS 1966) mit dem Knick-Fuchsschwanzgras (*Alopecurus geniculatus* L.), dem kriechenden Weißen Straußgras (*Agrostis stolonifera* L. subsp. *prorepens*), dem Falten-Schwaden (*Glyceria plicata* FR.), dem Sumpfriet (*Eleocharis palustris* (L.) ROEM. et SCHULT.), der Behaarten Segge (*Carex hirta* L.), dem Kriechenden und Flammenden Hahnenfuß (*Ranunculus repens* L., *R. flammula* L.) und der Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica* L.). Schließlich ist auf dem nicht mehr so nassen Aueboden die Weidelgras-Weißkleeweide (*Lolio-Cynosuretum* (BR.-BL. et DE LEEUW 1936) TX. 1937) vorhanden. Außer dem namengebenden Weiß-Klee (*Trifolium repens* L.) und dem Deutschen Weidelgras (*Lolium perenne* L.) kommen darin vor: Braunelle (*Prunella vulgaris* L.), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acer* L.) und Wiesen-Hornkraut (*Cerastium fontanum* BAUMG. *subsp. triviale* (L.) JALASS). Stellenweise säumen den Spiek zur Ruhraue, aber auch zur Hangseite hin Weidengebüsche, zum Teil Bestände der Ohrenweide (*Salix aurita* L.), zum Teil Purpurweidengebüsch aus Silber-, Bruch- und Purpurweide (*S. alba* L., *S. rubens* SCHR., S. *purpurea* L.). Sie werden von Schleiern des Hopfen (*Humulus lupulus* L.) überrankt. An den Rändern dieser Weidengebüsche gedeihen verschiedene Ausbildungen der Brennesselfluren (*Urtica dioica* L.) mit dem Klebkraut (*Galium aparine* L.), dem Bittersüßen Nachtschatten (*Solanum dulcamara* L.), der Zaunwinde (*Calystegia sepium* (L.) R. Br.) oder der Nessel-Seide (*Cuscuta europaea* L.). Alle diese Pflanzen ranken an den Brennesseln hoch und bilden mit ihnen Schleier aus.

Auf der Hangseite des Spiek unterhalb des Bahndamms stockt ein Waldstreifen, hauptsächlich gebildet aus Erle (*Alnus glutinosa* (L.) GAERT.), Esche (*Fraxinus excelsior* L.) und Weiden, weniger aus Birke (*Betula pendula* ROTH) und Eiche (*Quercus* spec.). Im Unterholz befinden sich Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra* L.) und Eingriffliger Weißdorn (*Crataegus monogyna* L.). Auch die Salweide (*Salix caprea* L.) kommt als Strauch vor. Der Hang ist recht farnreich (*Athyrium filix*-femina (L.) ROTH, *Dryopteris carthusiana* (VILL.) H.P. FUCHS, (*Dryopteris filix*-mas (L.) SCHOTT). Berg-Goldnessel (*Lamiastrum montanum*) und Große Sternmiere (*Stellaria holostea* L.) bilden große Bestände. Vereinzelt fallen auch Rührmichnichtan (*Impatiens noli-tangere* L.) und Rote Lichtnelke (*Silene dioica* (L.) CLAIRV.) auf. Im Schatten des Baumbestandes verläuft parallel zum Spiek ein Graben, welcher von dem Altwasser durch einen Wall von geringer Höhe getrennt ist. Der Graben führt noch recht klares Wasser. Dies zeigen an: Aufrechter Merk (*Berula erecta* (HUDS., GOVILLE), Sumpf-Labkraut (*Galium palustre* L.), Bachbungen-Ehrenpreis (*Veronica beccabunga* L.), Wasserminze (*Mentha aquatica* L.), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris* L.), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis* L.), Wasserdarm (*Myosoton aquaticum* (L.) MOENCH) und Gegenblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium* L.) an.

Die Tierwelt des Spiek ist sicherlich reichhaltig. Der Verfasser sah mehrere Graureiher, die hier auf Nahrungssuche wahren. Der Grasfrosch laicht im Spiek erfolgreich.

Der Spiek ist ein schützenswerter Teil der Ruhrlandschaft. Es gibt im Ruhrtal nicht mehr viele Altwässer, insbesondere deshalb, weil die Ruhraue entweder als Wassergewinnungsgelände oder als Weidegebiet (Pferde, Rinder) intensiv genutzt wird, soweit keine Bebauung vorherrscht. Der Spiek sollte daher unter Naturschutz gestellt werden. Die gesamte Halbinsel zwischen dem Spiek und der Ruhr sollte ebenfalls mit geschützt werden, um den Charakter der an den Spiek grenzenden Ruhrweiden zu erhalten. Das Umbrechen in Ackerland oder eine Intensivdüngung sollten untersagt, die bisherige Nutzung weiter erlaubt werden.

Gefährdungen gehen von dem nördlich gelegenen Camping-Gelände in geringem Umfang aus, sofern der Zugang zu dem Spiek erschwert wird. Der Spiek sollte eine Stillzone bleiben. Eine übermäßige Düngung bedeutet ebenfalls eine Gefährdung des Feuchtgebietes, wenn zuviel Dünger eingetragen wird. Dies würde die Zusammensetzung der Pflanzenwelt verändern und den Verlandungsprozeß fördern. An Pflegemaßnahmen schlage ich vor, im Abstand von jeweils mehreren Jahren einen Teil des die Verlandung am meisten fördernden Wasserschwaden-Röhrichtes zu entfernen und den Weidenaufwuchs kurzzuhalten.

II. Veränderungen der Flora des Spiek seit 1949

In der Literatur wird die Pflanzenwelt des Spiek erst seit jüngerer Zeit beachtet. Das mag damit zusammenhängen, daß es in früherer Zeit genügend Ruhraltwässer gab, die sich zudem in ihrer floristischen Zusammensetzung glichen. Die genauere Untersuchung einiger Landschaftsteile hat außerdem erst in jüngster Zeit begonnen, seitdem auch die letzten naturnahen Lebensräume akut bedroht sind.

So sucht man bei SCHEMMANN (1884), MESCHEDE (1909), PRIES (1924) und STEUSLOFF (1938, 1940) vergeblich nach Hinweisen auf den Bommerschen Spiek. Erst bei HOSBACH (1949) finden sich wertvolle Fundmeldungen. HOSBACH hat den Spiek im Jahre 1949 mehrfach besucht und seine Beobachtungen tagebuchartig zusammengefaßt. Seine Schriften sind bisher nicht veröffentlicht worden. Weitere jahrelange Beobachtungen machte Frau HESTERMANN (Hagen). Sie hat die wichtigsten ihrer Standortkenntnisse in der Flora von Hagen (1985) mitgeteilt.

Ein Vergleich der Fundmitteilungen von HOSBACH mit denen von HESTERMANN und denen des Verfassers zeigt, daß einige wenige Arten, darunter allerdings sehr seltene, offenbar verschwunden, andere hingegen hinzugekommen sind. HOSBACH berichtet über Funde von *Hottonia palustris* L. und *Inula britannica* L. Seine Fundmeldung über die Wasserfeder ist deshalb interessant, weil der Fundort am Südrand des westfälischen Verbreitungsgebietes dieses Schlüsselblumengewächses liegt – siehe RUNGE (1972). HOSBACH hat *Hottonia* allerdings vor dem Zweiten Weltkrieg dort beobachtet, 1949 hingegen nicht mehr. Den Wiesen-Alant sah er 1949 jedoch in 50 Exemplaren. Allein HOSBACH meldet den Schwarzfrüchtigen Zweizahn. Ob seine Beobachtung über *Epilobium palustre* L. zutreffend war, ist zweifelhaft, da später von HESTERMANN und dem Verfasser das sehr ähnlich aussehende *Epilobium tetragonum* L. notiert wurde. *Rhinanthus serotinus* (SCHÖNH.) OBORNY könnte heute noch vorhanden sein. Schließlich meldet HOSBACH als einziger bisher *Typha angustifolia* L. und *Ranunculus aquatilis* agg. Auch diese Arten müssen nicht verschwunden sein.

HESTERMANN beobachtete die Einwanderung des drüsigen Springkrauts. Es war schon 1970 vorhanden und hatte sich 1976 stark vermehrt. 1985 kommt es in dem gesamten halbschattigen Bereich am Bahndamm vor. Die Mitverfasserin der Flora von Hagen (1985) sah ferner *Eleocharis acicularis* (L.) ROEM. et SCHULT. im Jahre 1975, 1976 vereinzelt, auch noch 1983. Der Verfasser hat es im August 1985 an einer Stelle beobachtet, die zu der Zeit überflutet war.

Die Laichkräuter mögen noch 1985 vorhanden gewesen sein, auch wenn der Verfasser sie nicht gesehen hat. Es ist außerordentlich schwierig, in regennassen Jahren an einige Stellen des Spiek heranzukommen, weil diese dann überflutet sind. *Potamogeton panorminatus* BIV. wurde von DIEKJOBST (Iserlohn) bestätigt. Bei *Carex vulpina* L. handelt es sich höchstwahrscheinlich um die gleichnamige Kleinart, die im Ruhrtal mehrfach aufgetaucht ist. Die Kleinart *otrubae* PODP. hat ihr Areal weiter nördlich, etwa mit dem Hellweg beginnend.

Wie die nachstehende Liste zeigt, hat sich die Zusammensetzung der Arten des Spiek seit 1949 wohl kaum verändert.

Liste der am Bommer'schen Spiek vorkommenden Pflanzenarten

	HOSBACH	HESTERMANN	BÜSCHER
Achillea ptarmica	x		x
Acorus calamus		x	x
Agrostis stolonifera			x
Alisma plantago-aquatica	x		x
Alnus glutinosa			x
Alopecurus geniculatus		x	x
A. pratensis			x
Anacharis canadensis	x	x	
Angelica sylvestris	x		x
Arrhenatherum elatius	x		x
Athyrium filix-femina			x
Berula erecta			x

	HOSBACH	HESTERMANN	BÜSCHER
Betula pendula			x
Bidens frondosus	x		
B. tripartitus	x		x
Callitriche palustris		x	x
Caltha palustris			x
Calystegia sepium			x
Cardamine pratensis			x
Carex gracilis		x	
C. hirta		x	x
C. vulpina s. str.		x	
Cerastium fontanum			x
Ceratophyllum demersum	x	1947	
Chrysosplenium oppositif.			x
Crataegus monogyna			x
Cuscuta europaea	x	x	x
Dryopteris carthusiana			x
D. filix-mas			x
Eleocharis acicularis		1975, 76, 83	x
E. palustris			x
Epilobium adenocaulon			x
E. hirsutum	x		x
E. palustre	x		
E. parviflorum			x
E. tetragonum		1976	x
Equisetum fluviatile		x	x
E. palustre	x	x	x
Eupatorium cannabinum	x	x	x
Festuca arundinacea	x		x
F. gigantea			x
F. pratensis	x		x
Filipendula ulmaria			x
Frangula lanus			x
Fraxinus excelsior			x
Galeopsis tetrahit			x
Galium aparine			x
G. palustre	x		x
G. uliginosum			x
Geranium robertianum	x		x
Glechoma hederacea	x		x
Glyceria fluitans	x		x
G. maxima	x	x	x
G. plicata			x
Heracleum mantegazzianum		x	x
H. sphondylium			x
Holcus lanatus			x
Hottonia palustris	x		
Humulus lupulus	x		x
Impatiens glandulifera		1970, 76	x
I. noli-tangere			x
Inula britannica	x		
Iris pseudacorus	x		x
Juncus articulatus			x
J. bufonius			x
J. effusus			x
Lamiastrum montanum			x
Lathyrus pratensis	x		x
Lemna minor			x
Lolium perenne			x

Lotus corniculatus			x
Lycopus europaeus			x
Lysimachia nummularia	x		x
L. vulgaris	x		x
Lythrum salicaria	x		x
Mentha aquatica	x		x
Myriophyllum spicatum	x	x	x
Myosotis palustris	x		x
Myosoton aquaticum	x		x
Nuphar luteum	x	x	x
Oenanthe aquatica		1953, 76	
Petasites hybrides			x
Phleum pratense			x
Plantago lanceolata			x
Poa palustris		x	x
P. pratensis			x
P. trivialis			x
Polygonum amphibium	x	x	x
P. bistorta			x
P. hydropiper	x		x
Potamogeton crispus	?	x	
P. natans	?	x	
P. panormitanus		1978	
Potentilla anserina			x
Prunella vulgaris			x
Quercus cf. robur			x
Ranunculus acer			x
R. aquatilis agg.	x		
R. flammula	x		x
R. repens			x
Rhinanthus serotinus	x		
Ribes uva-crispa			x
Rorippa amphibia	x	x	x
R. sylvestris			x
Rumex acetosa			x
R. aquaticus		x	x
R. obtusifolius	x		x
Salix alba		x	x
S. aurita			x
S. caprea			x
S. purpurea			x
S. x rubens			x
Sambucus nigra			x
S. racemosa			x
Scutellaria galericulata	x		
Senecio fuchsii	x		x
Silene dioica			x
Solanum dulcamara		x	x
Sparganium emersum			x
S. erectum		x	
Stellaria holostea			x
Symphytum officinale	x		
Trifolium repens			x
Typha angustifolia	x		
T. latifolia	x	x	x
Typhoides arundinacea	x		x
Urtica dioica			x
Valeriana procurrens	x		x
Veronica beccabunga	x		x

Literaturverzeichnis

HOSBACH (1949): Die Vegetation des Wittener Gebiets. Unveröffentlichtes handschriftliches Manuskript. Witten. 84 S. Abschrift Dortmund 1984.

KERSBERG, H. u. HESTERMANN, H. (1985): Flora von Hagen und Umgebung. – V. d. Linnepe Verlagsges., Hagen, 236 S.

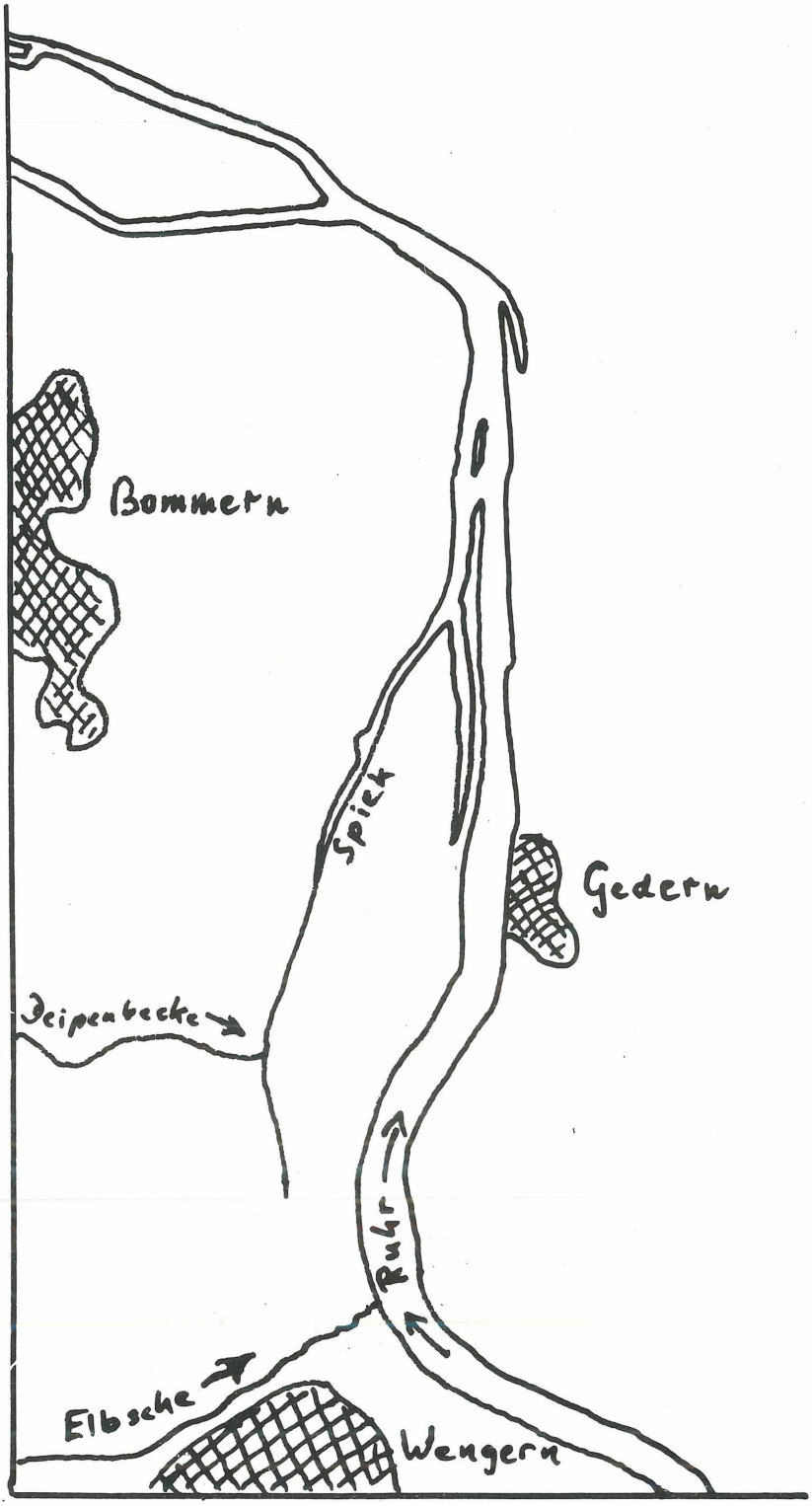
MESCHEDE, F. (1909): Beiträge zur Flora des Ruhrtales bei Hagen-Herdecke und der angrenzenden Höhenzüge. – **37** JBS, 92 – 99.

PRIES, C. (1924): Beiträge zur Flora von Hagen i. W., **51** u. **52** JBS, 272 – 290.

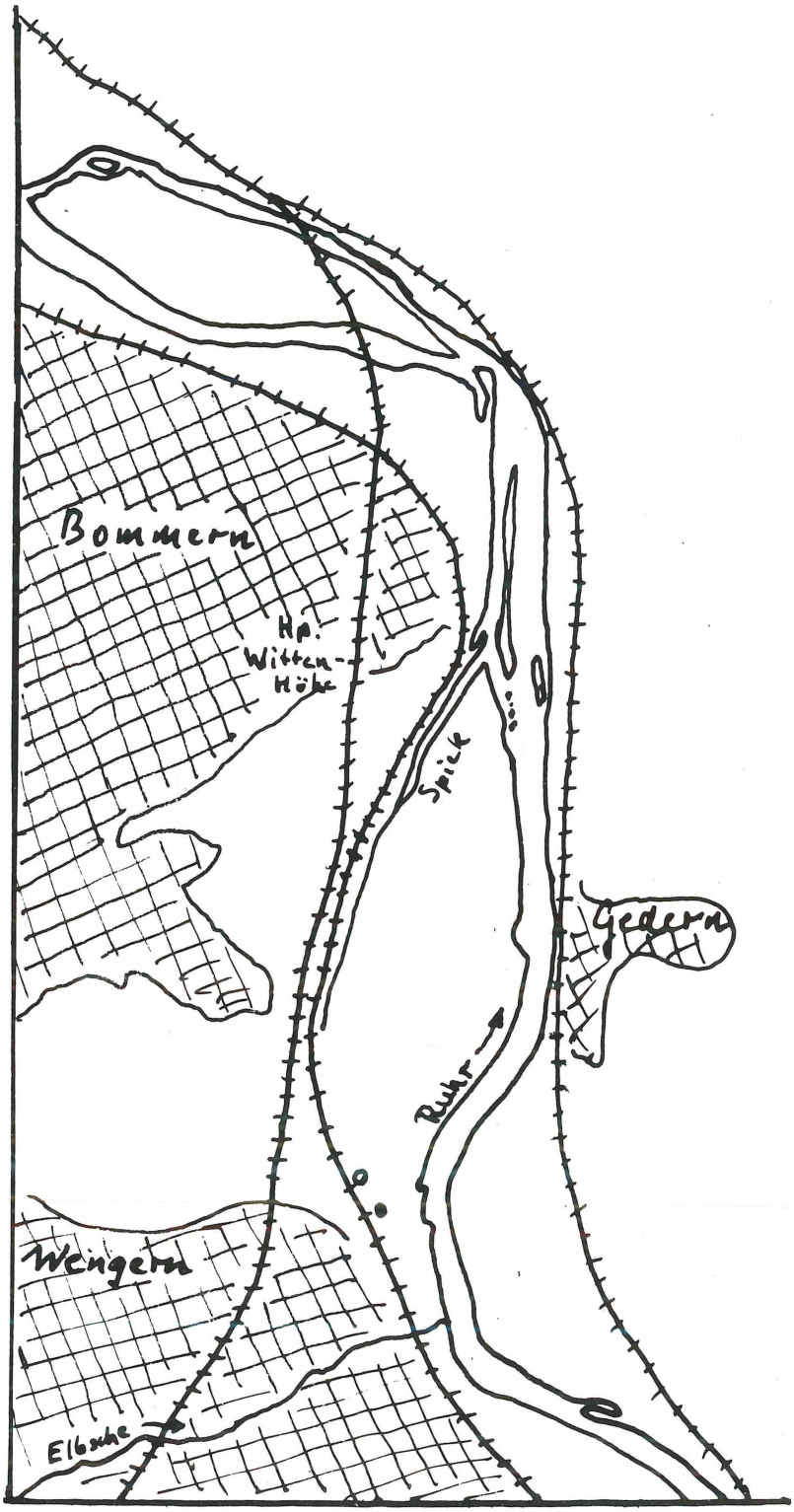
STEUSLOFF, U. (1938): Beiträge zur Kenntnis der Flora stehender Gewässer im südlichen Westfalen. – Abh. Münster., **9.** Jahrgang, Heft 3, 3 – 20.

STEUSLOFF, U. (1940): Wasserpflanzen in den Stauseen der unteren Ruhr – Natur und Heimat (Münster), **7.** Jahrgang, Heft 3, 51 – 52.

Anschrift des Verfassers: Dieter BÜSCHER, Felheuerstraße 34, 4600 Dortmund 13.



Der Spiek um 1840 (Abb. 1)



Der Spiek um 1983 (Abb. 2)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Dortmunder Beiträge zur Landeskunde

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Büscher Dietrich [Dieter]

Artikel/Article: Der Spiek bei Witten-Bommern - ein schützenswerter Teil der Ruhraue 71-78